Juli – Oktober 2026

miteinander

Gemeindebrief für Betzdorf

2
2026

In dieser Ausgabe u.a.:

- Gemeinschaft und Schulung
- Konfirmationen 2026
- Dem Alltag entfliehen
- Termine und Veranstaltungen

Kreuzkirche
Evangelische Kirchengemeinde Betzdorf



Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr (Auflage 3.000). Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe war der 22.5.2026

Anregungen, Wünsche und Kritik richten Sie bitte an:
Pfarrerin i.R. Almuth Germann
Tel (02741) 993267

Herausgeber:
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde
57518 Betzdorf

Gemeindebüro (Öffnungszeiten):
Mo, Di, Mi + Fr von 9:00 bis 12:00 Uhr
Tel (02741) 22231
E-Mail: betzdorf@ekir.de

Spenden:
erbitten wir auf das Konto
des Ev. Verwaltungsamts Altenkirchen
Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE94 5735 1030 0000 0021 70
BIC: MALADE51AKI

Bildnachweis:
Latsch, pixabay, projectphotos

Computersatz und Gestaltung:
LATSCH MEDIEN
agentur für kommunikation
57548 Kirchen

Die „Miteinander“-Ausgaben
können Sie auch herunterladen über unsere Website
www.kreuzkirche-betzdorf.de/gemeindegruss

Karfreitag auf Golgatha

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“
(2. Kor. 5)

Liebe Gemeinde!
Mit anschaulichen Worten beschreibt Paulus im 2. Korintherbrief das, was sich in der Kreuzigung Christi am Karfreitag auf Golgatha vollzogen hat. Er leitet dazu an, das Bild des gekreuzigten Christus zu betrachten und zu verinnerlichen. „Gott versöhnte in Christus die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.“ Der tiefe Sinn des Sterbens Jesu ist, Versöhnung mit Gott zu schaffen.
Im zwischenmenschlichen Bereich bedeutet Versöhnung, dass etwas, das zwischen Menschen steht, weggeräumt wird. Trennendes ist wieder aufgehoben. Diejenigen, die aneinander schuldig geworden sind, indem sie sich gegenseitig Schmerzen oder Schaden zugefügt haben, nehmen einander wieder ernst. Das ist wichtig. Mit Respekt und Liebe bekommt der Mensch eine andere Perspektive und ein neuer Weg kann beginnen. Der gekreuzigte Christus ist die Einladung Gottes, mit ihm wieder ins Reine zu kommen.
Gott selbst hat den ersten Schritt getan. Versöhnung heißt, mit Gott im Einklang leben. So, wie der gekreuzigte Christus bis zum Tod seinen Weg im Einklang mit Gott geht und noch im Sterben verzeiht. Lasst euch neu mit Gott zusammenbringen. Erlebt den befreienden Frieden, der in eurem Leben einkehren wird, wenn ihr im Einklang mit ihm, der Quelle allen Lebens, lebt.

Versöhnung bleibt ein Thema auf allen Ebenen: von der internationalen Bühne bis zum persönlichen Umfeld. Doch spricht wohl kaum jemand vom Nicht-versöhnt-Sein mit Gott. Doch das Eine ist vom Anderen nicht zu trennen. Wer mit seinem Nächsten in Streit ist und wo Menschen sich bekriegen, da ist man auch mit Gott nicht im Reinen. Beides ist ineinander verschachtelt. Wenn wir andere missachten und ihnen feind sind, dann feinden wir zugleich Gott an.
Paulus spricht ganz bewusst von einer Bitte um Versöhnung. Es ist keine Forderung und kein Machtanspruch, nur die Bitte, immer wieder zu Gott zurückzufinden. Diese bittende und zugleich versöhnende Haltung Gottes ist mit einem kleinen Vogel zu vergleichen, der ganz still in der warmen und ausgestreckten Hand eines Menschen sitzt, wie in einem Nest. So hält Gott seine Hand für uns bereit, wie für den kleinen Vogel. Und Gottes Hand bleibt geöffnet, sie hält nicht fest und sie ballt sich nicht zur Faust für diesen kleinen Vogel. Der Vogel kann fliegen und wieder zurückkehren in diese Hand. Gott begegnet in Christus als Bittender.
Das ist eine Bitte ohne garantierten Erfolg, aber ein Versuch mit unbestimmtem Ausgang, denn zur Versöhnung gehören mindestens zwei.
Paulus lehrt: „Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“.
In Christus werden wir zu der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Dietrich Bonhoeffer beschreibt die Erfahrung des Tausches. Christus tauscht mit uns und wir mit ihm.
Dort, wo Menschen etwas von der Kraft spüren, die vom Kreuz Christi ausgeht, und sich die Hände reichen wie Kinder, dort beginnt die Bitte des gekreuzigten Christus Wirklichkeit zu werden: „Lasset euch versöhnen mit Gott!“
Ich glaube, als Christinnen und Christen sollten wir aufhören, darauf zu beharren, wir seien im Recht. An Karfreitag wird nun gerade der, „der von keiner Sünde wusste“, gekreuzigt. Gerecht ist das nicht.
Und doch der Beginn aller Versöhnung.
Doch wie kommen wir heraus aus diesem Unversöhnt-Sein, wenn Verletzungen wie Steine auf dem Weg liegen?
Es ist not-wendig, Verletzungen zu benennen und zuzugeben. Denn unter ihnen leiden wir ja, tief in unserem Innern, als



einzelne oder auch als Gesellschaft. Ich weiß, es kostet eine Menge Mut. Und es ist ein Risiko. Wo Brüche angesprochen werden, bricht Schmerz und auch Zorn offen aus. Deshalb nenne ich solche Momente „Karfreitagsmomente“. Sie tun weh. Aber sie können befreiend sein und neue Wege eröffnen. Manchmal werden echte Neuanfänge möglich. Nicht immer. Doch wäre es nicht einen Versuch wert?

Was braucht es, um zu heilen, was Worte - oder Schweigen - angerichtet haben? Es braucht Worte der Versöhnung. Dass jemand bittet: „Lass uns nochmal reden.“ Dass wir sagen: „Das hat mich verletzt.“ Und vor allem ein: „Das tut mir ehrlich leid!“ Es braucht solche machtvollen Worte. Seid bereit zu hören, aufeinander zuzugehen und verstehen zu wollen, damit sich ungute Szenarien nicht wiederholen.

Manche Wunden bleiben. Jesus konnte seinen Peinigern vergeben. Doch als er seinen Jüngern an Pfingsten erschien, waren seine Wunden immer noch da. Sie sind nicht verschwunden. Ich bin dankbar für diese Ehrlichkeit.

Vergeben können und Versöhnung erfahren - das sind eben keine Leistungen, die eingefordert werden können. So verstehe ich den Apostel, wenn er betont, „so bitten wir nun an Christi statt“: Wir lassen nicht ab, dafür zu beten, dass Menschen wieder zueinanderfinden, wo immer es möglich ist.

Aus der Karfreitagspredigt, Pfarrerin Karin Bayer





Konfirmation am 10. Mai 2026

Konfirmierte:

Leni Emilia Weinkopf, Elias Sagorny, Leandro Hils,
Levi Janke, Moritz Kempf, Max Nedoscuk,
Lilly Baugetner, Elisa Voltz, Samira Müller,
Paula Montanus, Lea Ebener,
Josy Mareen Kretzer, Ella Marleen Baltes





Konfirmation am 17. Mai 2026

Konfirmierte:
Max Frank, Finn Jonathan Steffens,
Malte Neuhaus, Samuel Julian Campayo,
Finn Jamrowski, Finn-Oliver Budweg



Dem Alltag entfliehen

Dem Alltag entfliehen! Der „Kirschkern“ macht einen Familienausflug. Der Familienausflug ist ein zentraler Baustein der Elternarbeit in der Kindertagesstätte. In einer entspannten, lockeren Atmosphäre lernen sich die Eltern und Erzieherinnen besser kennen. Eltern, vor allem neue Kita-Eltern, haben die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und Netzwerke für den Alltag zu bilden. Eltern erleben ihr Kind in Spielsituationen mit Gleichaltrigen und die Kinder freuen sich auf Spielorte außerhalb der Kita. Sie genießen die gemeinsame Zeit mit ihren Eltern und gleichzeitig mit den Kindergarten-Freunden.



Am 24. April haben wir einen Familienausflug auf den Spielplatz in Brachbach unternommen. Bei bestem Wetter trafen sich die Eltern, Kinder und Erzieherinnen nachmittags am Kindergarten, um dann in Fahrgemeinschaften nach Brachbach zu fahren. Der Spielplatz „Alte Mühle“ bietet eine Vielzahl von Spielgeräten, darunter eine Seilbahn, Rutschen, Schaukeln, Wippen und Klettermöglichkeiten an. Es gibt auch einen Sandkasten für Kinder, die es lieber ruhiger haben möchten. Auf dem Spielplatz-Tisch wurde von den Eltern ein sehr reichhaltiges, leckeres Buffet errichtet. Es gab eine kulinarische Vielfalt von internationalen Spezialitäten. Einfach lecker!
Insgesamt war es ein gelungener Ausflug mit viel Spaß und Erlebnissen, Fröhlichkeit und guter Gemeinschaft.





Die letzte Zeit der „Vorschulkinder“ in der Kita

Neben vielen besonderen Aktionen mit den „Vorschulkindern“, wie z.B. dem Besuch der Polizei, der Waldwoche, dem Besuch der Grundschulen, Theaterbesuchen und vielen anderen Aktivitäten, findet auch in diesem Jahr wieder ein Abschiedsgottesdienst in unserer Gemeinde statt. Dieser wird von den beiden Kindertagesstätten „Kir(s)chkern“ und „Haus der kleinen Füße“ mitgestaltet.

In einem der wöchentlichen Treffen der „Vorschulkinder“ wurde auch die Geschichte der Sturmstillung erzählt.

Ziel war es, dass die Kinder erfahren, auch in der Schule kommen „Stürme“ und Ereignisse, die einem Angst machen können. Doch wie Jesus mit im Boot war damals, so begleitet er uns auch heute noch, wenn auch unsichtbar!



Gottesdienste

Soweit nicht anders angegeben: **jeweils um 10:30 Uhr**

Gottesdienste im Juli 2026

So	**05.07.**	A	Kreuzkirche
Fr	**10.07.**	**10:30 Uhr**	Seniorenzentrum Westerwald
So	**12.07.**		Kreuzkirche
So	**19.07.**		Kreuzkirche
So	**26.07.**	(Straka)	Kreuzkirche
Fr	**24.07.**	**10:00 Uhr**	Marienhaus (Altenzentrum)

Gottesdienste im August 2026

So	**02.08.**	(Straka) A	Kreuzkirche
So	**09.08.**		Kreuzkirche
Fr	**14.08.**	**10:30 Uhr**	Seniorenzentrum Westerwald
So	**16.08.**		Kreuzkirche
So	**23.08.**		Kreuzkirche
Fr	**28.08.**	**10:00 Uhr**	Marienhaus (Altenzentrum)
So	**30.08.**		Kreuzkirche
So	**30.08.**	Kindergottesdienst	Gemeindehaus Gontermannstr.

Bitte **aktuelle Meldungen**
auf unserer Webseite www.kreuzkirche-betzdorf.de
und im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde beachten.

Gottesdienste, die per Stream
im Internet live übertragen werden,
können auch dem Mitteilungsblatt entnommen werden.



. . . . . Juli bis Oktober 2026

Gottesdienste im September 2026

So	**06.09.**	A	Kreuzkirche
Fr	**11.09.**	**10:30 Uhr**	Seniorenzentrum Westerwald
So	**13.09.**		Kreuzkirche
So	**20.09.**	E^3-Freizeitgottesdienst	Kreuzkirche
Fr	**25.09.**	**10:00 Uhr**	Marienhaus (Altenzentrum)
So	**27.09.**		Kreuzkirche
So	**27.09.**	Kindergottesdienst	Gemeindehaus Gontermannstr.

Gottesdienste im Oktober 2026

So	**04.10.**	Erntedank-Gottesdienst (Monika Roller mit Schulkindern)	Kreuzkirche
Fr	**09.10.**	**10:30 Uhr**	Seniorenzentrum Westerwald
So	**11.10.**		Kreuzkirche
So	**18.10.**		Kreuzkirche
So	**25.10.**		Kreuzkirche
So	**25.10.**	Kindergottesdienst	Gemeindehaus Gontermannstr.
Fr	**30.10.**	**10:00 Uhr**	Marienhaus (Altenzentrum)
Fr	**31.10.**	**19:30 Uhr** Reformationsnacht	Kreuzkirche

Zeichenerklärungen:

T = Taufe A = Abendmahl



Gemeinschaft und Schulung sind wichtig

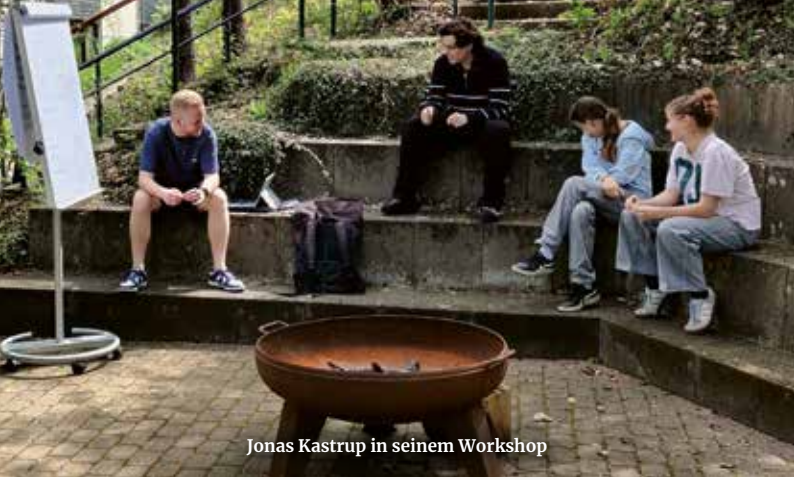
Die Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde wird von einem großen Team ehrenamtlicher Mitarbeitender (Teamerinnen und Teamer) getragen. Das ist ein unermesslicher Schatz, den wir hier in Betzdorf haben. Die meisten kommen über die CVJM-Arbeit oder die Konfirmandenarbeit zu uns. Unser Konzept zielt darauf ab, junge Menschen bereits im Teenageralter dafür zu gewinnen, sich ehrenamtlich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Was dabei immer wichtiger wird, sind eine gute Gemeinschaft und attraktive Schulungsangebote. Um diesen Bereich zu stärken, haben wir im Frühjahr 2023 eine gemeindeinterne Schulung ins Leben gerufen: die JUMP-Schulung. An zwei Tagen versuchen wir, möglichst viele Teamerinnen und Teamer zusammenzubringen – unabhängig davon, ob sie in der wöchentlichen Gruppenarbeit, bei Freizeiten und Events oder im Technikbereich mitarbeiten. In diesem Jahr kamen vom 18. bis 19. April etwa 30 Mitarbeitende zusammen. Da sich die einzelnen Teams im Alltag meist separat treffen, ist es immer etwas Besonderes, wenn alle zusammenkommen. Deshalb starteten wir mit einem ausgiebigen Brunch, bei dem es viel Gelegenheit zum Austausch gab.

Im Anschluss wurden fünf verschiedene interessengeleitete Seminare angeboten. Dabei achten wir darauf, für alle Erfahrungsstufen passende Themen bereitzustellen. Besonders schön ist, dass erfahrene Teamerinnen und Teamer erste Erfahrungen darin sammeln können, ihr Wissen selbst wei-



Katharina Magmer als Workshopleiterin



Jonas Kastrup in seinem Workshop

terzugeben. So wurde auch das zentrale Seminar zum Thema „bedürfnisorientierte Jugendarbeit“ von Katharina Franz geleitet, die inzwischen einen Masterstudiengang in Erziehungswissenschaften absolviert. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie sich junge Menschen entwickeln und was möglich ist, wenn jede und jeder seine Gaben einbringt. Am Nachmittag folgte eine zweite Seminarrunde, sodass alle insgesamt drei Angebote wahrnehmen konnten. Abends stärkten wir bei einer gemeinsamen Lasertag-Aktion in Siegen den Teamgeist.

Am nächsten Morgen beschäftigten wir uns in einer Bibelarbeit mit der Person Saul. Anschließend fand eine Schutzkonzeptschulung mit einer Referentin des Kirchenkreises statt. Diese Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt sind für alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden im CVJM und in der Kirchengemeinde verpflichtend und müssen regelmäßig – etwa alle fünf Jahre – wiederholt werden. Zum Abschluss der Schulung gab es noch eine Mitarbeiterbesprechung zur Jungscharfreizeit im Sommer.

Wir sind sehr dankbar für das, was in den letzten Jahren in der Jugendarbeit gewachsen ist. Inzwischen können wir Familien durchgehende Angebote machen – von der Kita bis ins junge Erwachsenenalter. Das ist nur möglich, weil sich so viele Mitarbeitende mit großem Engagement einbringen. Dafür möchten wir an dieser Stelle herzlich Danke sagen – den Teamern, den Eltern und der ganzen Gemeinde, die alle ihren Beitrag leisten.

Wer Fragen hat, mitarbeiten oder die Jugendarbeit finanziell unterstützen möchte, kann sich gerne an mich wenden:
Eckart Weiss, Tel: 0151 64527247, E-Mail: eckart.weiss@ekir.de



Kinder gestalten Gottesdienst für Jung und Alt

Am 3. Mai habe ich mit meinen Schülerinnen und Schülern einen Gottesdienst zum Thema Schöpfung/Franz von Assisi angeboten. 34 Kinder haben sich daran beteiligt und kleinere oder auch größere Rollen übernommen oder im Chor mitgesungen. Die Kinder waren mit Feuer und Flamme dabei. Ich habe schon viele Schülergottesdienste gestaltet, aber dieser hat mein Herz berührt und ich freue mich auf weitere Gottesdienste mit Unterstützung der Kinder. Unser nächster gemeinsamer Gottesdienst soll der Erntedank-Gottesdienst am 4. Oktober sein.

Ich möchte aber auch noch kurz darauf eingehen, warum mir dieser Gottesdienst und auch zukünftige Gottesdienste so wichtig sind. Ich weiß, dass der Sonntag für Familien in unserer schnelllebigen Zeit einen hohen Stellenwert hat. In unserer Gemeinde wird einmal im Monat ein erstklassiger Kindergottesdienst von engagierten und hoch motivierten ehrenamtlichen Mitarbeitern angeboten. Leider kommen aber immer nur sehr wenige Kinder. Deshalb ist es mir wichtig, eine Form des Gottesdienstes zu finden, zu dem die Kinder einladen und Eltern, Großeltern und auch alle anderen Gemeindemitglieder teilnehmen und Freude haben.

Außerdem war es mir auch wichtig, dass die Kinder unsere Kirche als Kirchenraum und die wichtigsten Teile der Liturgie kennen lernen.

Ich freue mich auf weitere gemeinsame Gottesdienste.

Monika Roller

Religionslehrerin an der Martin Luther Schule, Mitglied des Presbyteriums

Im Segen wirkt Gott

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

4. Mose 6, 22-27

Mehr als alle anderen biblischen Segensformeln zeigt der aaronitische Segen das menschenfreundliche Gesicht Gottes. Segnen heißt: Gott legt seinen Namen auf die Gemeinde und das heißt zuerst: Im Segen wirkt Gott. Was Gott spricht, das geschieht. Wenn Gott Israel seinen Namen anvertraut und sich damit anrufbar und ansprechbar gemacht hat, dann verbürgt das seine Treue. Wer betet, der ruft nun nicht mehr ins Unbestimmbare und Leere hinaus; er wendet sich an den Gott, den man kennen kann. Segen bedeutet also: Gott geht mit uns in die Woche, bleibt an unserer Seite, er schenkt sich selbst, seine Gegenwart und Nähe. Der Segen, wie überhaupt das Wort Gottes, hat eine schöpferische Wirkung.

Gott will in unserem Leben Gutes wirken. Mit dieser Zuversicht dürfen wir gehen. Er möchte, dass seine Menschenkinder glücklich sind. Gott will Gutes und Erfreuliches wirken, er bejaht unser Leben - wie sollten wir es nicht ebenfalls bejahen? Wir sollten, wenn wir gesegnet sind, auch mit entsprechenden Erwartungen in die Zukunft hineingehen. Während das Wort „segnen“ von dem redet, was Gott in unser Leben hineinschenkt, geht es bei „behüten“ darum, dass er Störendes und Gefahrbringendes ausschaltet. Ich brauche nicht mit Angst in die neue Woche zu gehen, „der dich behütet schläft nicht“, heißt es im 121. Psalm. Schalom, das ist Heil im umfassenden Sinn, also Frieden und geordnete Ver-



hältnisse, unversehrtes Miteinander der Geschöpfe Gottes, besonders der Menschen. Gott will nicht, dass wir uns das Leben zur Hölle machen. Er tut alles, damit es nicht dazu kommt. Und sein Segen wird uns auch dann begleiten, wenn sich herausstellt, dass es doch Krebs ist, er wird auch dann gültig und kräftig sein, wenn Gott uns bei der Hand nimmt und uns auf den letzten Weg in dieser Welt führt.
Segnen heißt: Er schenkt uns seine Güte. „Der Herr hebe sein Angesicht auf dich." Ja, kann man denn so von Gott sprechen, indem man Begriffe verwendet, die doch dem Menschlichen zugehören? Indem er uns als sein Ebenbild geschaffen hat, hat er uns auch ein Recht gegeben, über ihn so menschlich zu reden. Haben wir es mit einem Menschen zu tun, dann erkennen wir ihn zumeist nicht an seiner Körpergestalt, sondern an seinem Angesicht, an den Gesichtszügen. Und nicht nur dies: an der Art, wie er uns anschaut, am Gesicht erkennen wir, was wir von ihm zu erwarten haben. Aus dem Angesicht, besonders aus den Augen, spricht das Herz. Im Segen will er auf uns hin aufleuchten, wir sollen wissen, wir haben ihn bei uns.
Als Gesegnete gehen wir anders weg als wir gekommen sind, Gott schenkt uns seine Güte.

Aus der Predigt vom 31. Mai, Pfarrer i. R. Michael Straka

KINDER UND JUGENDLICHE, CVJM BETZDORF

Teenkreis (12-15 Jahre)
Do 18:00–20:00 Uhr . . . Gemeindehaus St.-Barbara-Straße (Bühl)

Mädchenjungschar (9-13 Jahre)
Mo 17:00–19:00 Uhr. . . . . Gemeindehaus Gontermannstraße 26

Jungenjungschar (9-13 Jahre)
Fr 16:00–18:00 Uhr . . . . . Gemeindehaus Gontermannstraße 26

Ameisenjungschar (6-9 Jahre)
Mo 17:00–18:30 Uhr. . . . Gemeindehaus St.-Barbara-Straße (Bühl)

Kindersport (5-13 Jahre)
Sa 14:00–15:00 Uhr . . . . . Turnhalle Martin-Luther-Straße

Kindersport (2-5 Jahre)
Di 16:30–18:00 Uhr . . . . . Turnhalle Martin-Luther-Straße

Infos: Eckart Weiss 0151 64527247
eckart.weiss@cvjm-betzdorf.de

MUSIK

CVJM Gitarrenkreis
Mo 19:45 Uhr . . . . . Gemeindehaus St.-Barbara-Straße (Bühl)

CVJM Posaunenchor
Do 18:30 Uhr. . . . . Gemeindehaus Gontermannstraße 26

Infos: Kirchenmusikerin Natascha Nazarenus. 0171 4397449

TÄTIGE NÄCHSTENLIEBE

Tafel / Warme Stube
Mi 11:00 Uhr . . . . . Gemeindehaus Gontermannstraße 26

Kontakt und Infos: Bruno Georg (Tafelleitung) . . 0151 21581914
kreuzkirche-betzdorf.de

Crea(k)tiv-Gruppe (monatlich)
Di 19:30 Uhr . . . . . Gemeindehaus Gontermannstraße 26

Infos: Gisela Steffens und Team 02741 24121

Gedächtnistraining
Mo 15:00 Uhr . . Gemeindehaus Gontermannstraße 26 (Gelber Saal)

Infos: Monika Roller 0157 34994836

UNSERE KINDERTAGESSTÄTTEN

Kita Kir(s)chkern
Gontermannstr. 26, 02741 21514, kirschkern@kreuzkirche-betzdorf.de

Kita Haus der kleinen Füße
St.-Barbara-Str. 16, 02741 3295, ev-kita-kleine-fuesse@ekir.de

LATSCH DESIGN